

Wie die Sportstätten von der Sportmilliarde profitieren sollen

Wennigsen will für Millionenprojekte an Schulen und für Vereinen hohe Zuschüsse beantragen

Wennigsen. „Wir würden uns alle freuen, Fördermittel zu bekommen, wenn man den Zustand der Sportstätten sieht“: Mit diesen Worten hat Anette Lerch, Bauamtsleiterin der Gemeinde Wennigsen, einen Kraftakt angekündigt. Weil die Kommune von der sogenannten Sportmilliarde des Bundes profitieren will, ist Eile angesagt.

Das Förderprogramm soll die Kommunen bei der Sanierung kommunaler Sportstätten unterstützen. Aber: Schon bis zum 15. Januar 2026 sollen für mögliche Zuschüsse die Vorschläge eingereicht werden – mit Projektbeschreibungen, voraussichtlichen Kosten und Planskizzen. Das ist sportlich.

„Wir werden alles dafür tun, aber wir dürfen nicht in Träume verfallen“, sagte Lerch in der Sitzung des Bau- und Planungsausschusses. Die Gemeinde will mit der Sanierung der Sportstätten der Sophie-Scholl-Gesamtschule sowie den geplanten Teilneubauten der Grundschulsportstätten von der Sportmilliarde profitieren, aber auch mit Projekten des TSV Wennigsen und der SG Bredenbeck-Holtensen.

Trotz eines bundesweit zu erwartenden Antragsansturms besteht laut Bauamtsleiterin Hoffnung. „Es ist nicht ausgeschlossen, dass wir Zuschüsse bekommen.“ Der Hintergrund: Für das Bundesprogramm stehen in einer ersten Tranche 333 Millionen Euro zur Verfügung. Die Mit-



Ein Projekt von mehreren: Die KGS-Sporthalle soll mit Geld aus dem Sportförderprogramm des Bundes saniert werden.

FOTO: ANDRÉ PICHIRO

tel sind Teil des Sondervermögens Infrastruktur und Klimaneutralität.

Die Antragsvoraussetzungen: Gefördert werden bauliche Sanierungen und Modernisierungen, Ersatzneubauten sind in Ausnahmefällen förderfähig. Der Höchstbetrag der Zuschüsse ist auf 8 Millionen Euro pro Projekt begrenzt. Allerdings müssen die Kommunen einen Eigenanteil leisten. Der Bund beteiligt sich mit bis zu 45 Prozent an den Gesamtausgaben – im Fall einer Haushaltsnotlage sogar mit bis zu 75 Prozent. „Das können wir ohne Probleme nachweisen“,

versicherte Bauamtsleiterin Lerch.

Sportstätten der KGS Wennigsen

Die Gemeinde Wennigsen will Zuschüsse für die Sanierung der KGS-Sporthalle beantragen. Geschätzte Kosten: rund 5,5 Millionen Euro. Auf der KGS-Sportfreianlage sollen das Bewässerungssystem, die Drainage des Rasenspielfeldes sowie die Kunststoffsportflächen erneuert werden. Dafür sind rund 1,13 Millionen Euro veranschlagt. Weitere Anträge sollen gestellt

werden für den Neubau einer Sporthalle der Grundschule Bredenbeck (etwa 10,2 Millionen Euro). „Es ist ein Ersatzneubau, aber einen Versuch ist es wert“, sagte Lerch. Das gilt auch für den Neubau der Grundschulsporthalle in Wennigsen (rund 10,5 Millionen Euro).

Weil auch die Erneuerung kommunal genutzter Vereinsanlagen gefördert wird, sollen außerdem Zuschüsse für die Modernisierung der Tennisplätze des TSV Wennigsen und eine Erneuerung des Ballfangzauns am Bröhnweg beantragt werden. Die fünf Tennisplätze sollen zu

wetterunabhängigen Ganzjahresplätzen umgebaut und zwei davon mit Flutlicht ausgestattet werden (etwa 380.000 Euro).

SG Bredenbeck-Holtensen will Waldsportplatz aufgeben

Die SG Bredenbeck-Holtensen soll mit drei Projekten von der Förderung profitieren: Verlegung der Tennisplätze nach dem geplanten Abriss der benachbarten Grundschule in Bredenbeck, außerdem sind ein neuer Rasensportplatz und ein neues Sporthaus notwendig. Geschätzte Gesamtkosten: rund 5,4 Millionen Euro. Der Verein möchte die Anlage am Wald aufgeben. Eine Sanierung sei nicht möglich, sagt Vorsitzender Reinhard Wiens. Zu einem neuen Standort wolle er sich noch nicht äußern. Trotzdem soll ein Antrag vorbereitet werden. „Es kommt ja auch noch eine nächste Fördertranche“, so Wiens.

Alles zusammengerechnet, reicht Wennigsen Anträge für eine Gesamtinvestition von rund 33 Millionen Euro ein.

Als Bauausschussvorsitzender ruft Wiens die Vereine aus Wennigsen dazu auf, umgehend weitere Projekte für die Sportmilliarde anzumelden. Die Umsetzung der Maßnahmen muss bis Ende 2031 abgeschlossen sein. Ende Februar 2026 will der Haushaltsausschuss des Bundestags die ersten Projekte auswählen.

Dachdeckermeister Winkelmann
Uwe-Winkelmann@web.de
05103-5559077
DICHT SEIN MUSS PFLICHT SEIN!

BURGBERGBLICK...
... IN RUHE ONLINE LESEN!
Sie finden die aktuelle Ausgabe des burgbergblick als ePaper unter: epaper.burgbergblick.de

Neues Kompetenzzentrum Ganztags wird vorgestellt

Regionssportbund lädt zur Auftaktveranstaltung ein

Region Hannover. Mit der Gründung des Kompetenzzentrums Ganztags, gefördert durch die Region Hannover, setzt der Regionssportbund Hannover ein Zeichen für die Zukunft des Sports im Ganztags. Zur Auftaktveranstaltung am Mittwoch, 21. Januar 2026, von 18 bis 20 Uhr bei der Region Hannover, Raum N 002, Hildesheimer Straße 18, sind alle Interessierten eingeladen.

Im Mittelpunkt des Abends stehen die Vorstellung des Teams und der Aufgaben des Kompetenzzentrums sowie der Austausch mit Vertretenden aus Sportvereinen, Schulen, Kommunen und weiteren Partnern. Das Kompetenzzentrum wird

künftig als zentrale Anlaufstelle für Fragen rund um die Integration von Sport in die Ganztagsbetreuung fungieren. Vereine beraten und bei Kooperationen sowie Trägerschaften unterstützen, teilt der Regionssportbund mit. Darüber hinaus bündelt es Wissen, bereitet Informationen auf und begleitet alle Akteure auf dem Weg zu nachhaltigen Ganztagsstrukturen.

Weitere Informationen zum Thema Ganztags beim Regionssportbund gibt es im Internet unter www.rsbhannover.de sowie bei Sylvia Uliczka, Ganztagskoordination & BeSS-Service-Stelle, unter Telefon (0511) 800797845 sowie per E-Mail an uliczka@rsbhannover.de.



Baustart auf der Rehrbrinkstraße: Die Straßen rings um die Barsinghäuser City werden allesamt erneuert. FOTO: JENNIFER KREBS

Hat Barsinghausen ein Sanierungsprogramm?

Schlaglöcher und Risse im Asphalt: Viele Gehwege und Straßen sind in schlechtem Zustand

Barsinghausen. Schlaglöcher, Spurrillen, Risse und Löcher im Asphalt: Dass so einige Straßen in Barsinghausen in keinem guten Zustand sind, ist kein Geheimnis. Hat die Stadt ein Sanierungsprogramm und weiß, wo sie Prioritäten zu setzen hat?

Die Stadt teilt auf Nachfrage dazu mit, dass die baulichen Maßnahmen aufgrund „technischer Randbedingungen priorisiert“ werden. Dafür werden unter anderem der Nutzwert, also die Verkehrssicherheit und oberflächliche Schäden, sowie der sogenannte Substanzwert genauer betrachtet. Zu Letzterem gehören nach Angaben der Stadt der Aufbau, die Frostsicherheit und die Dauerhaftigkeit.

Prioritätenkatalog in Arbeit

Barsinghausen erarbeitet derzeit einen neuen Prioritätenkatalog und plant einzelne Budgets. Der Katalog legt die Reihenfolge der Projekte fest. Genauere Informationen dazu liegen noch nicht vor.

In der Stadt Ronnenberg gibt es bereits ein ausführliches Sanierungsprogramm, das alle drei Jahre erneuert wird. Dafür wird der Zustand der Straßen und Gehwege mit einer entsprechenden Bewertung im Geographischen Informationssystem (GIS) erfasst. Eine beauftragte Firma führt 2024 eine flächendeckende

Zustandserfassung mit modernsten Messtechniken durch. Die eingesetzten Groß- und Schmalspurmessfahrzeuge verfügen über Technik, die mehrere Verfahren auf innovative und einzigartige Weise kombiniert. Das Verfahren ermöglicht es, alle Straßen in abgestufte Zustandskategorien einzuteilen, teilt die Stadt Ronnenberg mit. Straßen und Gehwege, die in die schlechtesten Kategorien eingestuft wurden, werden jetzt zur Sanierung vorgeschlagen.

Diese Maßnahmen sind geplant

Konkret geplant ist in Barsinghausen für das kommende Jahr der erste Bauabschnitt für den Ausbau der Kaltenbornstraße (Hühnerberg). Insgesamt unterteilt sich das Vorhaben in drei Bauabschnitte, die für die Jahre 2027 und 2028 geplant sind. Außerdem geht die Sanierung des Innenstadtrings weiter. Der Abschluss für diese gesamte Maßnahme ist für 2028 geplant.

Des Weiteren ist für 2027 der Ausbau der Nebenanlagen der Ortsdurchfahrt Groß Munzel, die Osterfeldstraße (von Langenacker bis Hans-Böckler-Straße), die Otto-Backhaus-Straße, die Halbe Straße im Ortsteil Langreder und die Straße An der Hängebänk in der Barsinghäuser Siedlung geplant.

Weihnachtsmann und Engel verteilen Geschenke

Glückliche Kinder bei HAZ-Wunschzettel-Aktion

Die Wunschzettel-Aktion, initiiert von der HAZ und dem Burgbergblick, bieten seit Jahren eine schöne Gelegenheit, Kindern einen Herzenswunsch zu erfüllen. Finanziert wird die Aktion von Unternehmen aus der Region. Auch diesmal waren alle Kinder bis zum Alter von zwölf Jahren aufgerufen, einen selbstgeschriebenen, gebastelten oder gemalten Wunschzettel abzugeben.

Rechtzeitig vor Weihnachten hatte die HAZ und der Burgbergblick dann einen Exklusivtermin mit dem Weihnachtsmann und seinem Engel Sophie beim Spielwarengeschäft Top-In in Barsinghausen arrangiert, um einigen Kin-



Benni und Sarah aus Barsinghausen haben extra ihre Weihnachtsmützen auf. Sie hatten sich etwas für die L. O. L. Surprise-Puppen gewünscht, er den Drachentransporter von Hot Wheels. FOTOS: MAIKE DEL RIO

140 Geschenke wurden am Freitag vom Weihnachtsmann und seinem Engel Sophie bei Top-In an Kinder verteilt, die bei der HAZ-Wunschzettel-Aktion mitgemacht hatten. Mehr als 60 Unternehmen sorgten dafür, dass Kinderwünsche in Erfüllung gingen.



Felix und Leonie aus Lemmie haben Bücher bekommen, genau das Richtige für die gemeinsame Zeit an den Feiertagen.

dern ihr Weihnachtsgeschenk persönlich zu übergeben. Über 140 Pakete warteten auf die Kinder aus Barsinghausen, Gehrden, Ronnenberg und Wennigsen.

„Das war wieder eine tolle Aktion. Vielen Dank an die über 60 Unternehmen, die sie in diesem Jahr ermöglicht haben. Danke an

Top-In, unseren Top-Partner für den Spielzeugeinkauf und an die mehr als 400 Kinder, die sich beteiligt haben“, sagte Michael Gruber, Madsack Verkaufsleiter. Die meisten Kinder erhielten ihr Geschenk per Post. Hier einige Impressionen der Übergabe.



Helene, Romy, Klara und Gerda wohnen in Gehrden. Die beiden Großen haben sich Legoblimen gewünscht, die kleinen Puppenspielzeug.